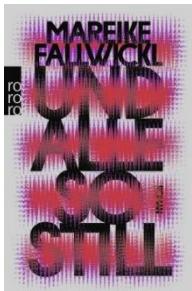


Und alle so still



Die Ausgangsszene ist eindringlich: Frauen liegen reglos auf den Straßen, ein stiller Protest, der die Welt aus dem Takt bringt. In diesem Moment kreuzen sich die Lebenswege von Elin, Nuri und Ruth. Drei Figuren, die unterschiedlicher kaum sein könnten und doch durch die Erfahrung von Ungleichheit und Belastung verbunden sind. Elin, jung und erfolgreich als Influencerin, ringt mit der Frage, ob sie Opfer von Gewalt wurde. Nuri, ein junger Mann, der sich mit Gelegenheitsjobs über Wasser hält, steht für die Perspektive derer, die zwischen den Fronten geraten. Ruth, eine Pflegefachkraft Mitte fünfzig, verkörpert die erschöpfte, aber unermüdliche Generation von Frauen, die das System am Laufen halten. Das Lesen dieses Buches verlangt Konzentration und regt zum Nachdenken an. Mareike Fallwickl legt mit diesem Buch einen kraftvollen feministischen Gesellschaftsroman vor, der nicht nur eine Geschichte erzählt, sondern ein Szenario entwirft, das erschüttert und zum Nachdenken zwingt. Meine Meinung ist ein mutiges kluges und hochaktuelles Buch, das Fragen stellt, die weit über die Handlung hinausreichen. Ein Werk, das lange nachhallt und Diskussionen anstösst. Ich kann es nur empfehlen.

Mareike Fallwickl, Und alle so still, Rowohlt Verlag, 11.11.2025, 368 Seiten, Fr. 34.90